

dialog und praxis

Arno Gruen:

Der Wahnsinn der Normalität

**Realismus als Krankheit: eine grundlegende
Theorie zur menschlichen Destruktivität**



dtv



Arno Gruen legt die Wurzeln der Destruktivität frei, die sich viel öfter, als uns klar ist, hinter vermeintlicher Menschenfreundlichkeit oder »vernünftigem« Handeln verbergen. Er überzeugt durch die Vielzahl der Beispiele und schafft die Beweislage, daß dort, wo Innen- und Außenwelt auseinanderfallen, Verantwortung und Menschlichkeit ausbleiben.

DM 12.80



Deutscher
Taschenbuch
Verlag

Das Buch

Über das Böse in der Welt ist viel nachgedacht worden, und die Psychologie hat verschiedene Thesen zur Destruktivität des Menschen entwickelt. Selten wurden aber mit solcher Konsequenz die Ursachen aufgespürt wie von Arno Gruen, wenn er zeigt, wie Gewalt und Unmenschlichkeit im Inneren des Menschen entstehen und wie sich unser soziales Leben darauf eingerichtet hat, daß der herrschende Wahnsinn lebensfeindlichen Handelns den Mantel realitätsgerechten Verhaltens trägt. Er öffnet den Blick dafür, daß menschliche Destruktivität nicht einfach eine Fähigkeit zum Bösen ist, sondern vielmehr die Folge eines Mangels, der als solcher nicht erkannt wird: Wo das Vermögen abhanden gekommen ist, die eigenen Gefühle wahrzunehmen, und Selbsthaß an deren Stelle getreten ist, ist auch die Fähigkeit zu wirklichem Mitgefühl und echtem Mitfühlen verlorengegangen. Im ›Wahnsinn der Normalität‹ legt er die Wurzeln der Destruktivität frei, die sich viel öfter, als es uns klar ist, hinter vermeintlicher Menschenfreundlichkeit oder ordnungsstiftender Vernunft verbergen. Arno Gruen besticht durch die Vielzahl der Beispiele, zu denen auch die unfasslichen Ereignisse im Dritten Reich oder im Vietnamkrieg gehören, und schafft die überzeugende Beweislage, daß dort, wo Innenwelt und Außenwelt keine Einheit bilden, verantwortungsvolles Handeln und echte Menschlichkeit ausbleiben.

Der Autor

Arno Gruen, am 26. Mai 1923 in Berlin geboren, emigrierte 1936 in die USA, wo er 1961 als Psychoanalytiker bei Theodor Reik promovierte. Tätigkeiten an verschiedenen Universitäten und Kliniken, zuletzt Professor an der Rutgers Universität New Jersey. Daneben seit 1958 psychotherapeutische Privatpraxis. Zahlreiche Publikationen in Fachzeitschriften und Zeitungen. 1984 erschien ›Der Verrat am Selbst. Die Angst vor Autonomie bei Mann und Frau‹ und 1988 ›Der frühe Abschied. Eine Deutung des Plötzlichen Kindstodes‹. Arno Gruen lebt seit 1979 in der Schweiz.

Von Arno Gruen

ist im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienen:

Der Verrat am Selbst (15016)

Ungekürzte Ausgabe

1. Auflage September 1989

© 1987 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,
München

Dieses Buch erschien zuerst als gebundene Ausgabe 1987
im Kösel-Verlag, München, ISBN 3-466-34178-7

Umschlaggestaltung: Boris Sokolow

Gesamtherstellung: C. H. Beck'sche Buchdruckerei,
Nördlingen

Printed in Germany · ISBN 3-423-15057-2

2 3 4 5 6 · 94 93 92 91 90

Vorwort	9
1 Die Verweigerung der Realität im Namen der Realität . . .	15
2 Selbsthaß als Ursprung der menschlichen Destruktivität . .	38
Über Pflichtbewußtsein	40
Identität, Selbsthaß und Kriminalität	47
3 Der verheimlichte Todeskult	53
4 Gefühle, die keine Gefühle sind	73
Der Überraschungstäter	73
Die Mörder mit gutem Gewissen	78
Die versachlichte Gewalt	83
Gewalttätigkeit zur Aufrechterhaltung der Lüge	87
5 Anpassung, Rebellion und Gewalt	100
Männlicher Mythos und weiblicher Selbstwert	102
Die gute und die schlechte Mutter	105
Der Taschenspielertrick des Konformisten	106
Innenansicht eines rechten Terroristen	110
Krieg und Rebellion	113
Rebell und Konformist	116
Die »ideologiefreie« Gewalt	127
Sadismus und Rebellion	135
6 Die Machtpolitik mächtiger Männer als Ausdruck innerer Leere	139
7 Der Psychopath und Peer Gynt	160
8 Der Wahnsinn als Lebensweise, der Wahnsinn als Protest	184
Anhang	
Anmerkungen	197
Literaturverzeichnis	207
Namenregister	214

*»Sie konnten Menschen totschiagen –
und sie waren ganz normal dabei –
das kann ich nicht verstehen.«*

Ein ehemaliger polnischer
KZ-Häftling¹

*»Ich meine nämlich, Gut und Böse
entscheiden sich nicht im Verkehr
der Menschen untereinander, sondern
ausschließlich im Umgang des Menschen
mit sich selbst.«*

Jakob Wassermann²